

Konrad Pfaff

## Vom Glücken des Augenblicks

Gelebte Augenblicke

Warte nicht  
auf einen glücklichen Tag!  
Öffne die Augen und schaue  
das Glück, dass dieser Tag dir  
zu schenken vermag.

Warte nicht  
auf eine schöne Stunde!  
Öffne die Ohren und höre  
wie schön die Stunde ist,  
die dir gerade schlägt.

Warte nicht  
auf den erregenden Augenblick!  
Öffne die Sinne und spüre  
wie erregend der Augenblick ist,  
der dich jetzt berührt.

Warte nicht  
auf ein erfülltes Leben!  
Öffne dich für den Augenblick  
und du wirst spüren  
wie sich dein Leben von selber erfüllt.

Christian Buck

Wenn Warten Erwartung ist, dann ist es schön stimmig.

Wenn jedoch dieses Warten Spuren von Sehnsucht, Wunsch und Hoffnung in sich trägt, ist die Lage komplizierter. Es gehört schon beides zusammen: die Sehnsucht und das Leben des Augenblicks.

Das „Hier und Jetzt“ ist eine unendlich aufwendige Anforderung an uns. Sie ist nicht einfach viermal einzufordern oder zu wünschen. Sicher, wir gehen sehr oft an Schönheit, Glück, Freude und Wahrnehmung achtlos vorbei. Doch die Aufforderung, sich ans „Hier und Heute“ zu wenden, lässt die Botschaft von Problemen, Schwierigkeiten und Anstrengungen, die notwendig sind, vermissen.

Dadurch wird das viermalige positive, gute Versprechen für viele von uns unglaubwürdig. So einfach ist es halt nicht mit dem Positiven in unserem Leben.

Bereite dich aufs Glücken vor,

dann wirst du hie und da den Augenblick erfüllen.

Bereite, plane, bedenke schöne Stunden im Leben,

dann wirst du hie und da die Zeit erfüllen.

Öffne dich für erregte Erschütterungen, fliehe sie nicht,

dann gelingt es dir auch im Augenblick .

Dein Begehren nach erfülltem Leben

bereitet dich für den erfüllten Augenblick gut vor.

Erschaffe dich so, dass du glücken kannst.

Erkenne dich so, dass du der Schönheit würdig bist.

Lerne Erschütterung, lerne Offenheit, dann lebst du anrührende Augenblicke.

Lerne, was Erfüllen ist, dann spüre die Fülle des Lebens.

Du kannst den Augenblick nicht leben, es sei denn du gehst den Weg der Bereitschaft, reinigend, vielem entsagend, vieles intensiv liebend. Es kommt auf den Weg an; der ermöglicht die Augenblicke. Wer nicht „versunken“ sein kann, zärtlich denkt, teilhabend spüren lernt, kann ohne dieses bereitende Warten, Sehnen, Wünschen nie den Augenblick sehen, der erfüllt sein darf.

Das „Hier und Jetzt“ ist ein „mystischer“ Ort; ihn zu leben bedarf es der Gnade und des anstrengenden Lernens. Vergessen wir nie unsere Gebrechlichkeit, unsere Begrenztheit, die Einengung und Vergänglichkeit, wenn wir den „Sinn“ suchen und meinen, ihn gefunden zu haben. Auch unsere Gebrechlichkeit ist göttlichen Ursprungs! Drum erzähle sie stets mit.

Nichts darf ich willentlich verbergen, was dem anderen nützlich sein könnte. Darum erzähle ich die Geschichte vom Zusammenkommen meiner Überzeugungen. Nur die Überzeugung zu erwähnen, wäre fad und leer. Sie ist eine große, dumme, isolierte Abstraktion, mit der allein sich nichts anfangen lässt. Die Erzählung der Mühen, Unsicherheiten, Lernhinderungen usw. auf dem Wege helfen dem anderen konkret im Leben. Wer nur das „Positive“ aussagt, dem glaubt man bald nicht mehr. Wer nur Wahrheiten, Dogmen und Behauptungen verbreiten will, und nichts von sich und seinem Weg, der ist unglaubwürdig. Darum erzähle dich selbst in deinen Überzeugungen stets mit.

Redaktion: Beatrix Classen